

presseinformation

Martin Creed

21. Januar bis 4. März 2006

Vernissage: 20. Januar 2006, 18.00 Uhr

Martin Creed ist bekannt für seine überschaubaren, auf Alltagsmaterialien basierenden Arbeiten: Ein Raum zur Hälfte mit Luftballons gefüllt, ein Blatt A4-Papier zu einem Ball zerknüllt, eine Gruppe von Metronomen oder ein grosses Möbelstück, das den Durchgang einer Tür teilweise verstellt. Mit Präzision und subtilem Witz lotet der 1968 in Wakefield geborene Künstler die Eigenschaften und Funktionen seiner Arbeitsmaterialien aus. Für seine Arbeit „Work No. 227: The lights are going on and off“ erhielt Martin Creed 2001 den renommierten Turner Prize. Martin Creed nahm an der letztjährigen Biennale de Lyon teil und hatte 2003 eine grosse Überblicksausstellung in der Kunsthalle Bern. Sowohl die Tate Modern, London als auch das Museum of Modern Art in New York haben kürzlich wichtige Werke des Künstlers in ihre Sammlung aufgenommen. In seiner ersten Ausstellung bei Hauser & Wirth Zürich wird Martin Creed eine Reihe neuer Arbeiten zeigen.

Martin Creeds Werke sind stets wertfrei und neutral. Ob gross oder klein, ob wertvolle Materialien wie Gold und Silber oder einfachste wie Papier und Abdeckband, der Künstler versucht alles gleich zu behandeln und die Gestalt des Werkes aus der Funktion und der Beschaffenheit des Ausgangsobjekts zu erschliessen. Künstlerische Entscheidungen werden – wo immer möglich – aus den Begebenheiten des Ausgangsmaterials heraus getroffen. Nicht zuletzt deswegen wurden Martin Creeds Arbeiten auch als Versuch beschrieben, die visuell überladene und möglickeitsdurchtränkte Kultur, in der wir leben, kurzzuschliessen.

Martin Creed versteht seine Werke als Dinge. Dinge, die sind was sie sind und dem Betrachter so einen Moment der Freude, Einsicht oder Ruhe ermöglichen. Um die Arbeiten nicht mit zusätzlichen Sinnschichten zu beladen, gibt der Künstler seinen Werken keine herkömmlichen Titel, sondern versieht sie mit einer Art Katalognummer, denn wie er sag: „All numbers are equal“.

Nicht nur alle Zahlen, auch alle Farben sind für den Künstler gleich. Auf diesem Prinzip basiert die vierteilige Zeichnungsarbeit „Work No. 502“. Fast 300 A4-Blätter, die mit handelsüblichen Filzstiften vollständig – allerdings mit unterschiedlichem Duktus - ausgemalt wurden, nehmen den Hauptraum der Galerie ein. In willkürlicher Reihenfolge gehängt, ergeben sie eine farbenfrohe Kakophonie, ein hierarchieloses Stelldichein aller möglichen Schattierungen.

Wie viele von Martin Creeds früheren Werken ermöglicht auch die Arbeit „Work No. 502“ dem Betrachter die Raumarchitektur neu zu erfahren. Durch die regelmässige Hängung der Zeichnungen, die nur in den Ecken und Übergängen durchbrochen wird, werden die Dimension und die Fluchten des Raums neu erlebbar.

Der Eingangsbereich ist Martin Creeds neuester Arbeit gewidmet. Aus mittlerer Entfernung hat der Künstler sich übergebende Menschen gefilmt. Die kühle Studiosituation und der distanzierte Kamerablick halten Ekel und Empathie weitgehend fern. Wie Lachen und Weinen ist Erbrechen eine durch und durch demokratische menschliche Äusserung. Der Mensch wird auf elementare Bedürfnisse zurückgeworfen, die kulturelle und gesellschaftliche Unterschiede verschwinden lassen. Und so sind die Menschen – zumindest während sie sich übergeben – alle gleich.

Öffnungszeiten: Di–Fr 12–18, Sa 11–17 Uhr

Für Bildmaterial und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Hauser & Wirth
Nicole Keller
Tel: +41 1 446 65 23
Email: nicole@hauserwirth.com